

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
INDIVIDUALPSYCHOLOGIE E. V.

Jahrestagung für Individualpsychologie
2008

Berlin, 16. – 19.10.2008

unter der Schirmherrschaft von

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner
Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung
des Landes Berlin

Veranstalter:
Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e.V.
in Zusammenarbeit mit der Alfred-Adler-Akademie

Inhalt	Seite
Vorankündigung.....	3
Vorwort.....	4
Programm Öffentlicher Vortrag.....	6
Programm Vorträge.....	7
Programm Arbeitsgruppen.....	14
Tagungskalender.....	18
Referenten.....	20
Hinweise zur Organisation.....	23

Vorankündigung:

Jahrestagung für
Individualpsychologie 2009

Mainz, 29. Oktober – 01. November 2009

**Rahmenthema:
„Intersubjektivität oder Robinson Crusoe“**

Vorwort

„Macht – Lust“

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Mitglieder und Freunde der DGIP,
 liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Macht – Lust“ – als Thema der individualpsychologischen Jahrestagung 2008. Was findet sich dazu auf dem Tagungsplakat? Man erkennt zwei Männer, Adler und Freud, leicht schräg Rücken an Rücken sitzend, wie um die Wette qualmend.

Macht das Lust auf „Macht – Lust“? Wir sagen: ja!

In den ersten Jahren der Mittwochsgesellschaft, als – in einem heutzutage unvorstellbaren Ausmaß – dem Zigarrenrauchen ausgiebig und lustvoll gefrönt wurde, kann man sich die Luft bei den Treffen in Freuds Wartezimmer in der Berggasse 19 wahrscheinlich gar nicht dick genug vorstellen. Dennoch scheint sie zunächst intellektuell anregend und stimulierend gewesen zu sein. Adler bevorzugte übrigens die Virginier, die traditionelle Lieblingszigarre der Wiener Fiakerkutscher, und Freud konstatierte im Kontext einer beginnenden Nikotinsucht, dass, jenseits aller psychoanalytischen Symbolik, eine Zigarre manchmal auch nur eine Zigarre sein kann. Vom persönlichen Habitus her dürfte Adler damals allerdings eher als Freud dem Lustprinzip entsprochen haben, während Machtfragen sicherlich weitaus stärker in Freuds Zuständigkeitsbereich fielen. Als der Platz in Freuds Wohnung für die wachsende Teilnehmerzahl nicht mehr ausreichte und auch die Stimmung zunehmend weniger dem häuslich-privaten Ambiente entsprach, musste man in einen öffentlicheren Sitzungsraum umziehen. Adler schlug ein Kaffeehaus als Treffpunkt vor, man entschied sich aber für einen neutral-kühlen Ort und die ehemals wohliger-verqualmte Atmosphäre wurde ungemütlicher, polarisierender und der Ton wurde schärfer. Es prallten differente Persönlichkeiten, Denkstile, Erfahrungshintergründe und Werthaltungen aufeinander, die vor der Diffamierung der Andersdenkenden nicht Halt machten. „Macht“ und „Lust“ – die sehr anders eingeschätzte Bedeutung und Zentralität dieser beiden motivationalen Konstrukte in den jeweiligen theoretischen Konzeptionen von Adler und Freud führte neben anderen Differenzen zum endgültigen Bruch. Dass gerade Adler, der ja die lustvolle Geselligkeit des Kaffeehauses liebte, insbesondere das Thema der „Macht“ zu einem zentralen Fokus seiner Lehre machte, wohingegen der eher spröde, asketische und strategisch handelnde Freud zunächst die „Libido“, die „Lust“ so sehr in den Vordergrund stellte, wirkt leicht paradox. Es scheint geradezu eine Art Beleg für Adlers These von dem Kompensationsbedürfnis bei erlebter Minderwertigkeit zu sein.

Seit den Streitereien der Gründungsväter sind mittlerweile 100 Jahre vergangen. Somit scheint die Zeit endlich einmal wieder reif zu sein, das breite konnotative Spektrum der beiden Konzepte „Macht“ (von konstruktiver „Wirkmächtigkeit“ bis hin zu Machtmissbrauch) und „Lust“ (von Vitalität, Liebe, Eros, Sexualität bis hin zu De-

struktivität) neu auszulegen und auf aktuelle gesellschaftliche und fachliche Diskurse zu beziehen. Mit „Macht“ und „Lust“ liegen analytische Kategorien vor, die gerade, weil es sich um *psycho*-analytische Kategorien handelt, die Subjektseite und die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse aufeinander beziehen können.

Wir erhoffen uns von diesem Tagungsthema, dass alte und neue Fragen aufgeworfen werden, mit denen in einer stimulierenden Atmosphäre innovativ und kreativ umgegangen wird, um Antworten und möglicherweise neue Sichtweisen zu generieren. Wir würden uns freuen, wenn wir Ihnen Lust auf „Macht – Lust“ in Berlin gemacht haben!

Dr. phil. Heiner Sasse
1. Vorsitzender der DGIP

Pit Wahl
Leiter der AG Jahrestagungen

Programm – Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, 16. Oktober 2008

18.00 - 19.30 Uhr **Registrierung zur Tagung
im Foyer des Harnack-Hauses, Berlin**

19.30 – 21.00 Uhr Goethe-Saal

Die Kunst, ein Idealist zu sein – Über Werte

Vortrag und Diskussion mit Klaus Ohm

Landauf, landab wird das Thema „Wert“ heiß diskutiert. Sei es, dass es um den Erhalt unseres Planeten, religiöse Differenzen oder um Eingriffe in das menschliche Erbgut geht. Wir sollten mit diskutieren.

Tunlichst beginnt man bei solchen Debatten bei sich selbst. „Mensch sein heißt, sich minder'wertig' fühlen“, hatte Adler gemeint. Wenn Menschen an der Seele erkranken, werden sie – kompensatorisch – nach Macht streben; wenn sie seelisch gesund sind, nach Wert.

Hinter dieser Auffassung steckt ein Menschenbild, das derzeit in der DGIP nur noch wenig diskutiert wird. Der Referent spürt diesem Menschenbild nach, streift das Thema der Lust und der Macht, greift – ein wenig – aus in die Philosophie und hofft bei der Rückkehr zur Erde auf eine spannende Diskussion.

Anschließend Gespräche mit Teilnehmern und Referenten im Foyer (Wintergarten) des Harnack-Hauses

Imbiss und Getränke

Dieser Vortrag wurde von der Psychotherapeutenkammer Berlin mit 2 Fortbildungspunkten anerkannt.

Programm - Vorträge

Freitag, 17. Oktober 2008

09.00 – 9.30 Uhr

Eröffnung der Jahrestagung für Individualpsychologie 2008

Heiner Sasse

1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Individualpsychologie e.V.

Wolfgang Lehnert

1. Vorsitzender der Alfred-Adler-Gesellschaft für Individualpsychologie in Berlin

Moderation: **Ulrike Lehmkuhl**

09.30 - 10.15 Uhr

Von der Lust an der Macht - und der Macht der Lust

Gewaltanwendungen unter Jugendlichen, zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen und Staaten sind alltäglich, sie gehören zur Normalität. Die seelischen Erkrankungen, bei denen Menschen Gewalt gegen sich selbst anwenden nehmen zu, zeigen sich oft als schwer behandelbar.

Sowohl aus einer gesellschaftlichen Perspektive wie aus einer therapeutischen Perspektive heraus drängen die Phänomene der Gewalt und der Lust an der Gewalt immer deutlicher ins Bewusstsein.

Gewaltphänomene, sowohl gegen den Anderen wie gegen das Selbst, müssen verstanden werden, wenn sie sinnvoll verändert werden sollen.

Dabei zeigt sich, dass die Lust an der Gewalt ein schwer zu verstehendes und noch schwerer zu behandelndes inneres Erleben und äußeres Agieren darstellt. Eine begrenzte Annäherung an dieses schwierige Feld soll versucht, Ansätze zum Verständnis und zur Behandlung diskutiert werden.

Heiner Sasse

10.15 – 10.45 Uhr

Pause

10.45 - 11.30 Uhr

**Der Wille zur Macht – die Sehnsucht nach Hingabe.
Historische Reflexionen über Autorität und Familie**

1920 veröffentlichte Otto Gross eine Pionierschrift: „Drei Aufsätze über den inneren Konflikt“. Darin wird der Konflikt zwischen dem Wunsch, sich selbst zu erhalten, und dem Wunsch, sich preiszugeben, aus der Beziehung des Kindes zu den Eltern abgeleitet. Hieran anknüpfend werden das Verhältnis von „Autorität und Familie“ (Horkheimer, Fromm, Marcuse u. a. 1936) und dessen mögliche psychopathologische Konsequenzen aus heutiger Perspektive diskutiert.

Bernd Nitzschke

11.30 - 11.45 Uhr

Diskussion

11.45 – 12.00 Uhr

Pause

12.00 - 12.45 Uhr

Was treibt und hilft Menschen mit Persönlichkeitsstörungen?

Wir analytischen Individualpsychologen sind trainiert, Sicherungstendenzen wahrzunehmen und zu deuten. Dabei besteht die Gefahr, dass wir die „doppelte Dynamik“, Überlegenheitsstreben und Gemeinschaftsgefühl, übersehen, die nach Adler in jedem Symptom, „in jeder seelischen Ausdrucksbewegung“ enthalten ist. Und damit übersehen wir die konstruktiven, integrierenden Aspekte des Gemeinschaftsgefühls. Dies soll an Fallvignetten gezeigt werden.

Gisela Eife

12.45 - 13.00 Uhr

Diskussion

Moderation: **Lisa Rauber**

15.00 – 15.45 Uhr

Die verschwiegenen Wege der Lust an der Macht. Adlers Hofrath Eysenhardt

Adlers Fallskizze (1913) an Hand einer Novelle, zeigt die verschwiegenen und verschlungenen Wege eines narzisstischen Charakters. Der Repräsentant der Macht und Wohlanständigkeit lebt ein Doppelleben, in dem Glanz und Elend, Machtausübung und Unterwerfung, Triumph und Untergang ganz eng beieinander liegen..

Almut Bruder-Bezzel

15.45 – 16.00 Uhr

Diskussion

16.00 – 16.30 Uhr Pause

Moderation: **Kristin White**

16.30 – 17.15 Uhr **Empowerment, power and the paradoxes of change-precipitation – a developmental and psychoanalytical perspective (engl.)**

I shall look at power relations between parents and infants from the perspective of attachment theory: securely attached children are empowered by their care-givers to explore themselves and their world; in insecure attachment a more authoritarian power relationship is established. The implications of this for psychotherapy will be explored using clinical material.

Jeremy Holmes

17.15 – 17.30 Uhr Diskussion

Parallel

besonders geeignet für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Moderation: **Ellen Behrmann-Zwehl**

10.45 – 11.30 Uhr **Die Lust an der Selbstbehauptung – Eine Jugendlichentherapie im Scheidungskonflikt**

Die durch Scheidung der Eltern ausgelösten Konflikte und Ängste von Kindern und Jugendlichen verschärfen sich radikal, wenn die Kinder in die Auseinandersetzungen der Eltern einbezogen werden (in der Forschung als Parental Alienation Syndrome bekannt).

In diesem Beitrag wird der therapeutische Prozess eines betroffenen Jugendlichen dargestellt.

Nicole Welter

11.30 – 11.45 Uhr Diskussion

11.45 – 12.00 Uhr Pause

12.00 – 12.45 Uhr **Die Lust an der Macht als Ausdruck des Zärtlichkeitsbedürfnisses: „Das Phantom der Oper“**

Ulrike Neumann

12.45 – 13.00 Uhr Diskussion

Parallel

besonders geeignet für Berater

Moderation: **Bärbel Husmann**

10.45 - 11.30 Uhr

Macht Macht Lust auf mehr Macht?

Macht kann mit Lust als Gestaltungsmittel eingesetzt werden. Macht kann aber auch zur Beherrschung verwendet und zur Sucht werden. Festhalten an Macht resultiert aus frühem Minderwertigkeitserleben. Machtverzicht erfordert persönliche Größe. Lustvoller und lustloser Umgang mit Macht – Beispiele aus Coaching und Beratung.

Elisabeth Fuchs-Brüninghoff

11.30 - 11.45 Uhr

Diskussion

11.45 - 12.00 Uhr

Pause

12.00 - 12.45 Uhr

Die positive Macht der Peer-Kultur

Je fragiler die Beziehungsmuster innerhalb der Familie und im frühen Umfeld waren bzw. sind, desto unsicherer und vorsichtiger sind Heranwachsende in Bezug auf neue freundschaftliche Beziehungsangebote. Je weniger die umgebende Erwachsenenkultur von Liebe, Freundschaft und Fürsorge geprägt ist, desto stärker wird die Orientierung an der Peerkultur ausfallen. Peer-Group-Education macht aus dem großen Einfluss, den Peers auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben, ein pädagogisches Konzept, innerhalb dessen sie befähigt werden, sinnvolle helfende Beziehungen aufzubauen.

Bernd Schäpers

12.45 - 13.00 Uhr

Diskussion

Samstag, 18. Oktober 2008

Moderation: **Almuth Bruder-Bezzel**

09.00 - 10.00 Uhr

Lesung: Zwischen Macht und Lust – die Adler-Freud-

Kontroverse

Texte aus den Protokollen der Mittwochs-Gesellschaft mit Kommentaren

Die Adler-Freud-Kontroverse, ihre zunehmende Entfremdung bis hin zur Gegnerschaft, Konkurrenzdenken der ersten Generation von Psychoanalytikern, das Ringen um psychoanalytische Konzepte und Prinzipien lässt sich nirgendwo so unmittelbar nacherleben wie in den Protokollen der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung. Bei ihnen werden die tiefgreifenden theoretischen Differenzen zwischen Adler und Freud ebenso deutlich wie ihr persönlicher Machtkampf. Die Aufzeichnungen der Vortragsabende, an denen Adler durch eine hohe Präsenzbeteiligung auffiel, dokumentieren nicht nur die zunehmende Entfremdung, sondern auch das Ringen um von Adler eingebrachte theoretische Grundbegriffe, wie den männlichen Protest und den Aggressionstrieb. So sind die Diskussionen der Mittwochsgesellschaft sowohl durch die Freude und Lust am gemeinsamen Entwickeln von Ideen geprägt als auch durch Machtfragen und Ausgrenzung.

Gerd Lehmkuhl/Hans-Jürgen Schatz

10.00 - 10.30 Uhr	Diskussion
10.30 – 11.00 Uhr	Pause
11.00 – 13.00 Uhr	<p>Diskussionsforen zur Lesung: 4 Themenstände mit den Moderatoren Axel Böhmer Elisabeth Kohler Ulrich Seidel Pit Wahl</p> <p>Alle Interessierten haben die Möglichkeit, sich an einem oder auch an mehreren dieser Themenstände zu beteiligen.</p>
	Moderation: Elisabeth Kohler
15.00 – 15.45 Uhr	<p>Lebenslust und Entspiegelung Die Lebenslust des Analytikers hängt von seiner Fähigkeit ab, sich zu „entspiegeln“. Wie wirkt sich die Empathie in umgekehrter Richtung</p>

aus?

Um dies zu verstehen, kann das Konzept der Spiegelneurone hilfreich sein und daraus ergeben sich neue Aspekte, die wir bei der Gegenübertragung beachten sollten.

Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir wahrscheinlich fühlen können, was der Patient tut.

Die eine Seite der somatischen Empathie kann sein, dass dadurch das Verständnis für den Patienten erhöht werden kann, aber die andere Seite ist, dass sie die Wahrscheinlichkeit einer „compassion fatigue“, sekundärer Traumatisierung und des „burnouts“ beim Analytiker erhöht. Dies geschieht besonders dann, wenn der Analytiker sich dessen nicht bewusst ist und unbewusst in die Gefühle des Patienten schliddert.

Woher kommt die große Bereitschaft von uns Therapeuten zu erleiden und zu ertragen?

Warum ist das gesellschaftlich so hoch angesehen?

Weiter setzt sich der Vortrag auch mit Formen der Selbstfürsorge auseinander.

Lisa Rauber

15.45 – 16.00 Uhr

Diskussion

16.00 – 16.30 Uhr

Pause

16.30 – 17.15 Uhr

(Ohn)Macht, (Un)Lust und das Dritte – Über Macht und Machtphantasien in der Ausbildungssupervision

Die Supervision in der Ausbildung zum Psychoanalytiker soll als Sonderform der professionellen Interaktion beschrieben werden. Reflektiert werden die Einflussnahme und Macht des analytischen Supervisors als intentionaler Akt mit dem Ziel der Selbstbemächtigung des Supervisanden als Analytiker.

Gitta Binder-Klinsing

17.15 – 17.30 Uhr

Diskussion

Sonntag, 19. Oktober 2008

Moderation: **Ronald Wiegand**

09.30 - 10.30 Uhr

Zur Dialektik des Lustprinzips

Freud setzte das Lust-Unlust-Prinzip – im Anschluss an

Fechner und Robert von Mayer und in Parallele zur zeitgenössischen Grenznutzenschule – als einen biologisch-ökonomischen Regulationsmechanismus an. Dieser Mechanismus war nicht nur überformbar, sondern wandelbar, denn das Realitätsprinzip, sein Widerpart, war auch nur eine Transformation des Lustprinzips. Anhand der beiden zentralen „Prinzipien“ der Metapsychologie lässt sich zeigen, dass die Psychoanalyse eine naturwissenschaftlich lavierte Theorie der Lebens- und Sozialgeschichte ist.

Helmut Dahmer

10.30 – 11.00 Uhr

Pause

11.00 – 12.45 Uhr

**Podiumsgespräch zum Tagungsthema:
„Macht – Lust“**

Teilnehmer:

Helmut Dahmer

Gisela Eife

Gerd Lehmkuhl

Heiner Sasse

Nicole Welter

Moderation : **Ronald Wiegand**

mit anschließender Publikumsdiskussion

12.45 - 13.00 Uhr

Abschluss der Tagung

Heiner Sasse

Programm - Arbeitsgruppen

Alle Workshops, Gruppen und Diskussionsrunden können auch einzeln gebucht werden!

Bitte beachten Sie:

Arbeit in Workshops, Seminaren, Selbsterfahrungsgruppen

S-Zeit:	nur Donnerstag15.00 - 17.00 Uhr
A-Zeit:	nur Freitag	15.00 - 18.30 Uhr
B-Zeit:	nur Samstag	15.00 - 18.30 Uhr

S-Zeit (Donnerstag, 16.10.2008)

S 1

Jeremy Holmes

Kasuistisches Seminar (in englischer Sprache)

In diesem Fallseminar wird von Jeremy Holmes (Mitarbeiter in der Forschungsgruppe von Peter Fonagy) mit den Teilnehmern an zwei Fällen gearbeitet.

Nur für Fachmitglieder und AusbildungskandidatInnen!

Achtung: für die Teilnahme an diesem Workshop wird eine Extra-Gebühr von € 60,- erhoben (siehe Anmeldeformular); Voranmeldung ist unbedingt erforderlich.

Dieses Kasuistische Seminar wurde von der Psychotherapeutenkammer Berlin mit 2 Fortbildungspunkten anerkannt.

A-Zeit (Freitag, 17.10.2008)

Diese Veranstaltungen wurden von der Psychotherapeutenkammer Berlin mit jeweils 3 Fortbildungspunkten anerkannt.

A 1

Axel Böhmer

Kandidatenforum

Weiterbildungsteilnehmer stellen ihre Abschlussarbeiten vor. Der Verlauf je einer Arbeit aus dem Bereich der Erwachsenen Psychotherapie und der Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie wird unter besonderer Beachtung der Rollenentwicklung nachgezeichnet.

Annette Dropmann

Aspekte von („Anfänger“)- Behandlungsschwierigkeiten einer tiefenpsychologisch fundierten Therapie eines spätadoleszenten Jugendlichen mit narzisstischer Persönlichkeitsorganisation im Rahmen der analytischen Ausbildung zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin.

Martina Dusy

„Leiden und Lust“. Darstellung einer psychoanalytischen Behandlung von 240 Stunden im Rahmen der Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin

Martin Geimer

„Gangster Rapper heulen nicht!“ Bericht über die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie eines 12-jährigen Jungen mit einer Störung des Sozialverhaltens. Zentrales Thema der Therapie war die Entwicklung und Festigung von Affektsteuerungskompetenzen des Patienten. Die Reflexion der Arbeit beschreibt u. a. Erfahrungen mit containment und enactment sowie mit schöpferischer Kraft im therapeutischen Prozess.

A 2

Ulla Roberts**„Die biographische Wahrheit ist nicht zu haben“ (Freud 1936)**

Die Macht der Geschichte in unseren Biographien und unsere Lust sie umzuinterpretieren, spiegelt die Suche nach Sinn und Kontinuität. Gleichwohl gewinnen Biographien, also das Individuelle, in Geschichtsschreibung und Kunst an Bedeutung. Einführungsreferat: Danach biographische Reflexionen und Praxiserfahrungen der Teilnehmer.

A 3

Kirsten Schäpers**Stimme - Macht und Wirkung**

Kontakte prägen unser berufliches und privates Leben. Dabei hat die Stimme als Medium der Sprache die Fähigkeit, durch unterschwellige Tonfärbungen die Wirkung eines Gesprächs zu beeinflussen. Kenne wir unsere Stimme so gut, dass wir sie machtvoll einsetzen und den Klang lustvoll genießen können? In vielen Sprechberufen ist Stimmcoaching heute angesagt. Gewinnen Sie einen Bezug zu Ihrer eigenen Stimme, verstehen Sie Ihre Mechanismen und entdecken Sie ihre zahlreichen Nuancen.

A 4

Albrecht Schottky**Strukturniveau – was ist das?**

Psychotherapie – welches Strukturniveau hat der Patient? Ein niedriges Strukturniveau ist häufig und schwer zu erkennen. Es erfordert eigene Formen der Therapie. Traditionelle Formen gehen ins Leere und können schaden. Wir erarbeiten, was Strukturniveau bedeutet und wie wir richtig und hilfreich damit umgehen.

A 5

Peter Veith

**Humor im Klassenzimmer (1)
Humorvolle Lehrer wissen sich zu helfen**

Humor kann als ermutigende Kraft im Erziehungs- und Lerngeschehen genutzt werden. Über die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls entwickelt sich eine humorvolle Grundhaltung als Basis, um „professionell“ Humor einsetzen und zum Beispiel Sinn für humorvolle Situationen im Alltag erkennen und nutzen zu können. Damit Humor pädagogisch wirken kann, ist auch eine partnerschaftliche Lehrer-Schüler-Beziehung zu gestalten.

Der Schwerpunkt liegt auf Kennenlernen von Humortechniken, die sich auf das Verhalten und die Person des Lehrers / der Lehrerin beziehen.

Teilnehmerzahl: maximal 12

Dieser Workshop kann auch unabhängig vom Samstag-Seminar besucht werden.

B-Zeit (Samstag, 27.10.2008)

Diese Veranstaltungen wurden von der Psychotherapeutenkammer Berlin mit jeweils 3 Fortbildungspunkten anerkannt.

B1

Peter Fabian

**Jugendhilfe heute – Zwischen Ohnmacht und Macht – Mehr Frust als Lust?
Mit IP raus aus dem Spagat?**

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die in der Jugendhilfe arbeiten und für die das Wort „Spagat“ in ihrem Arbeitsalltag kein Fremdwort ist.

Mit Fallbeispielen der Kursteilnehmer/innen sollen Möglichkeiten gesucht werden, nicht das Gleichgewicht zu verlieren oder es gegebenenfalls wieder zu finden.

B 2

Robert Mathia/Susanne Königs-Wieland

„Macht in der Gruppe – Lust an der Gruppe“

Was beschränkt die Lust an der Gruppe? Ist es die Macht der Gruppe? Ist es die Ohnmacht in oder gegenüber der Gruppe? Welche Möglichkeiten haben wir, die Lust an der Gruppe zu wecken und zu erhalten? Wie können wir unsere therapeutische Potenz (Macht) als Gruppenanalytiker und die therapeutische Potenz der Gruppe sinnvoll nutzen? Was ist in der Vorbereitung zu beachten? (Fragen zu Setting, Gruppenvertrag, Auswahl und Zusammensetzung der Teilnehmer u. ä.).

Ziel des Seminars ist es, die Lust zu wecken, in der eigenen ambulanten Praxis eine tiefenpsychologisch fundierte oder analytische Gruppe zu installieren.

B 3

Bernd Schäpers

„Peerkultur – Macht und Lust bei der Beeinflussung Gleichaltriger“

Wenn vom Einfluss von Kindern und Jugendlichen auf Gleichaltrige die Rede ist, dann meist nur in negativen Zusammenhängen. Wer allerdings Stärken fördert und Raum für deren Erprobung lässt, indem er Vertrauen schenkt, der ermöglicht, dass Kinder im sozialen Erleben lernen. Sie erfahren ihr Handeln in all seinen (positiven!) Konsequenzen. Wie können wir Erwachsenen fördernd wirken?

B 4

Peter Veith

Humor im Klassenzimmer (2)

Humorvolles Arbeiten in der Schule

Humor motiviert und ermutigt. Mit konkreten Beispielen wird gezeigt, wie Lehrer / Lehrerinnen Humor und Witz kreativ im Schulalltag in verschiedenen Fächern als wirkungsvolle Methode und auch als Unterrichtsprinzip einsetzen können. Es wird auch gezeigt, wie sich mit Humortechniken Verhaltensprobleme lösen lassen.

Teilnehmerzahl: maximal 12

Dieser Workshop kann auch unabhängig vom Freitag-Seminar besucht werden.

Literatur (nicht Voraussetzung): Peter Veit Humor im Klassenzimmer Vandenhoeck & Ruprecht 2007

B 5

Claus-Udo Wancke und Berufsgruppe der Ärzte

„ADHS, ein Kompromiss zwischen Macht und Lust?“

Claus-Udo Wancke stellt in Zusammenarbeit mit Michael Kemmerling, Klaus Heese, Stephan Mönich und Isolde de Vries in einem Impulsreferat Diagnostik und Therapie des ADHS entlang der aktuellen Leitlinien und aus psychodynamischer Perspektive vor.

Anhand eines Fallbeispiels wird die Behandlung konkretisiert und diskutiert. Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, eigene Fallbeispiele mitzubringen.

B 6

Gerd Wördehoff**„Bilder, die mir nicht aus dem Sinn gehen.“****Psychodramatische Arbeit an inneren Bildern**

Bilder meiner Welt, meines Lebens. Erinnerter, photographierte, innere Bilder aus alten Märchen und Geschichten, Religion, Theater, Film und bildende Kunst..., deren Gestaltungskraft ich in mir und meinem Alltag spüre. Sie wirken als Ideen, Visionen fort.

Ich lade ein zu einer Begegnung mit diesen Bildern. Auf der Psychodrama-Bühne kann die Gruppe diese Bilder gemeinsam aufstellen, im Handeln ihre Wirkmacht lebendig werden lassen.

Jeder mit Lust und Freude am Experimentieren ist eingeladen.

Samstag, 18.10.2008**19.30 Uhr Gesellschaftsabend**

Büfett, Tanz

Achtung: **Extraanmeldung erforderlich!**

Tagungskalender

Donnerstag, 16.10.2008

- 15.00 – 17.00 Uhr **Spezialveranstaltung:**
Kasuistisches Seminar mit
Jeremy Holmes (in englischer Sprache)
Extra-Anmeldung erforderlich!
- 18.00 – 19.30 Uhr Registrierung zur Tagung
im Foyer des Harnack-Hauses
- 19.30 Uhr **Öffentlicher Vortrag**
Klaus Ohm:
Vom tiefen Grund der Individualpsychologie –
ein Plädoyer für Adlers Wertorientierung
- anschließend Gespräche mit Teilnehmern und Referenten,
Imbiss und Getränke (im Tagungspreis enthalten)

Freitag, 17.10.2008

- 8.00 – 18.00 Uhr Registrierung zur Tagung
im Foyer des Harnack-Hauses
- 9.00 – 13.00 Uhr Vorträge mit Diskussion
mit Parallelveranstaltungen insbesondere für
Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen und BeraterInnen
- 15.00 - 18.30 Uhr Vorträge, Workshops, Gruppen, Diskussionsrunden
- 19.00 – 20.00 Uhr Treffen der Berufsgruppe der Ärzte in der DGIP
- 19.00 – 20.00 Uhr Treffen der Berufsgruppe der Diplom-Psychologen in der DGIP
- 19.00 – 20.00 Uhr Treffen der Berufsgruppe der Individualpsychologischen
Berater in der DGIP
- 19.00 – 20.00 Uhr Treffen der Berufsgruppe der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in der DGIP
- 20.15 – 21.30 Uhr Versammlung der DGIP-Mitglieder
(„DGIP-Gremien stellen sich vor – Mitglieder fragen“)

Samstag, 18.10.2008

- 8.00 – 18.00 Uhr Registrierung zur Tagung
im Foyer des Harnack-Hauses

9.00 – 13.00 Uhr	Vortrag/Lesung mit Diskussion und Diskussionsforen
15.00 - 18.30 Uhr	Vorträge, Workshops, Gruppen, Diskussionsrunden
19.30 Uhr	Gesellschaftsabend im „Liebig-Gewölbe“ des Harnack-Hauses Büfett, Musik, Tanz

Sonntag, 19.10.2008

8.30 – 11.30 Uhr	Registrierung zur Tagung im Foyer des Harnack-Hauses
9.30 – 13.00 Uhr	Vortrag mit Diskussion, Podiumsdiskussion

REFERENTEN / MODERATOREN

Behrmann-Zwehl, Ellen	80638 München, Böcklinstr. 26 Dipl.-Päd., B-Z Supervisorin und Leiterin der Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutischen Ambulanz am Alfred-Adler-Institut München, Mitarbeit im AK „Babysprechstunde“ am Biederstein, TU München; analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in eigener Praxis
Binder-Klinsing, Gitta, Dr. med.	60596 Frankfurt, Hans-Thoma-Straße 9 Ärztin für Allgemeinmedizin, Ärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse (DGIP, DGPT), Niedergelassen, Lehranalytikerin/Supervisorin AAIM
Böhmer, Axel	53227 Bonn, Reifenbergstraße 27 Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker (DGIP/DGPT), Supervisor (DGSv), Bioenergetischer Analytiker IIBA, Dozent und Supervisor am AAI Aachen-Köln, eigene Praxis
Bruder-Bezzel, Almuth, Dr. phil.,.	10719 Berlin, Pariser Straße 56 Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin in eigener Praxis, Lehranalytikerin und Dozentin am AAI Berlin (DGIP, DGPT)
Dahmer, Helmut, Prof. Dr..	A - 1040 Wien, Mommsengasse 15 / 16 Prof. em., Soziologe
Dropmann, Annette	50733 Köln, Steinbergerstraße 19 Dipl.-Päd.
Dusy, Martina	50825 Köln, Gravensteinerstraße 1 Dipl.-Psych., Dipl.-Soz.Arb., Psychologische Psychotherapeutin
Eife, Gisela, Dr. med.	80538 München, St.-Anna-Platz 1 Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Lehranalytikerin (DGIP, DGPT)
Fabian, Peter	33014 Bad Driburg, Karlsring 13 Diplom-Sozialarbeiter, Individualpsychologischer Berater (DGIP), Pädagogischer Mitarbeiter
Fuchs-Brüninghoff, Elisabeth	59494 Soest, Waldecker Weg 3 b Individualpsychologische Beraterin, Lehrberaterin (DGIP), Beratung, Coaching, Fortbildung
Geimer, Martin	50939 Köln, Siebengebirgsallee 68 Diplom-Sozialarbeiter, analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Holmes, Jeremy, Dr. med.	Devon EX 32 7PL, Furze Farm, Brayford, Barnstaple, UK MD, FRCPsych, former Consultant Psychiatrist and Chair of the psychotherapy faculty of the Royal College of Psychiatrists, psychoanalytic psychotherapist in private practice and Visiting Professor of Psychotherapy at the University of Exeter, where he co-runs a Masters programme and qualifying course in psychoanalytic psychotherapy. Recent books include "The Search for the Secure Base" (Routledge 2001) and "Textbook of Psychotherapy" (co-edited with G. Gabbard & J. Beck, Oxford University Press, 2005), in deutsch: "John Bowlby und die Bindungstheorie" (Ernst Reinhardt Verlag, 2. Aufl. 2006)
Husmann, Bärbel, Dr. phil.	21217 Seevetal, Glockenstr. 7 Individualpsychologische Beraterin (DGIP), stellvertretende Schulleiterin an einem Gymnasium in der Nähe Hamburgs
Königs-Wieland, Susanne	50321 Brühl, Hauptstraße 87 Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin (DGIP, DGPT, DAGG, DPF), freie Praxis

- Kohler, Elisabeth, Dr. med. 55131 Mainz, Beuthener Str. 1
 Fachärztin für Allgemeinmedizin; Psychoanalytikerin
- Lehmkuhl, Gerd, Univ.-Prof. Dr. med. 50931 Köln, Robert-Koch-Str. 10
 Dipl.-Psych., Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Universität zu Köln, Leiter des Alfred-Adler-Institutes Aachen-Köln von 1989-1999 von 1987-2004, Lehranalytiker (DGIP, DGPT), verantwortlicher Redakteur der „Zeitschrift für Individualpsychologie“
- Lehmkuhl, Ulrike, Univ.-Prof. Dr. med. 13353 Berlin, Augustenburger Platz 1
 Dipl.-Psych., Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters des Universitätsklinikums Berlin-Charité, ehemalige 1. Vorsitzende der DGIP von 1987-2004, Herausgeberin der „Beiträge zur Individualpsychologie“ seit 1989, Lehranalytikerin (DGIP, DGPT)
- Lehnert, Wolfgang 10787 Berlin, Corneliusstr. 12 A
 Dipl.-Psych., Psychoanalytiker und Lehranalytiker (DGIP, DGPT)
- Mathia, Robert 50735 Köln, Stammheimer Straße 54
 Dipl.-Psych., Vorsitzender der AGG, Psychoanalytiker (DGIP, DGPT, DAGG), Systemischer Berater und Therapeut (APF, SG), Dozent und gruppenanalytischer Supervisor am AAI Aachen-Köln, freie Praxis
- Neumann, Ulrike 41812 Erkelenz, Frankenring 237
 Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (DGIP) in freier Praxis; Dozentin und Supervisorin am Alfred-Adler-Institut Aachen-Köln
- Nitzschke, Bernd, Dr. phil. 40210 Düsseldorf, Stresemannstraße 28
 Dipl.-Psych., Psychoanalytiker (DGPT), Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis in Düsseldorf, Lehranalytiker, Supervisor und Dozent am „Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf“ sowie am „Institut für psychotherapeutische Forschung, Methodenentwicklung und Weiterbildung“ an der Universität zu Köln“
- Ohm, Klaus, Dr. phil. 10559 Berlin, Birkenstraße 11
 Dipl.-Psych., Psychoanalytiker (DGIP) in freier Praxis
- Rauber, Lisa 55116 Mainz, Rheinstr. 4 L
 Fachärztin für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin, Psychoanalyse, Lehranalytikerin (DGIP, DGPT), Geschäftsführende Ausbildungsleiterin Alfred-Adler-Institut Berlin, Supervisorin PITT
- Roberts, Ulla 61440 Oberursel, Kantstraße 7
 IP-Beraterin DGIP, Sozialwissenschaftlerin, freie Autorin, Lehrtätigkeit Fachhochschule Frankfurt/Main. Biographieforschung über Folgen von Diktatur u. Krieg, aktuell über Interkulturalität u. Integration junger Migranten
- Sasse, Heiner, Dr. phil. 58452 Witten, Ruhrstraße 39
 Psychoanalytiker und Lehranalytiker (DGIP, DGPT); 1. Vorsitzender der DGIP
- Schäpers, Bernd 48324 Sendenhorst, Birkenweg 11
 Individualpsychologischer Berater (DGIP)
- Schäpers, Kirsten 48147 Münster, Wermelingstraße 51
 Individualpsychologische Beraterin/Coach, staatl. gepr. Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
- Schatz, Hans-Jürgen 10717 Berlin, Nassauische Str. 54
 Schauspieler
- Schottky, Albrecht, Dr. med. 97440 Werneck, Julius-Echter-Straße 30
 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

- pie/Psychoanalyse, Facharzt für psychotherapeutische Medizin, Lehranalytiker (DGIP)
 Seidel, Ulrich, Dr. phil. 26209 Kirchhatten, Korte Heide 1
 Dipl.-Psych., Psychoanalytiker und Lehranalytiker (DGIP)
 Veith, Peter 79539 Lörrach, Schwarzwaldstraße 3
 Lehrer, IP Berater, Beratungslehrer
 Wahl, Pit 53113 Bonn, Rheinweg 1
 Psychoanalytiker und Lehranalytiker (DGIP, DGPT), eigene Praxis
 Wancke, Claus-Udo 46145 Oberhausen-Sterkrade
 Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –
 psychotherapie, Facharzt für psychotherapeutische Medizin,
 eigene Praxis
 Welter, Nicole, Dr. phil. 55118 Mainz, Boppstraße 18
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Erziehungswissenschaft/Abteilung Historische Erziehungswissenschaft,
 Humboldt Universität zu Berlin, Kinder- und Jugendlichen-
 psychoanalytikerin
 White, Kristin 13351 Berlin, Senegalstr. 10
 Dipl.-Psych., Psychoanalytikerin (DGIP) in freier Praxis;
 Dozentin am Alfred-Adler-Institut Berlin
 Wiegand, Ronald, Prof. Dr. 10715 Berlin, Am Volkspark 39
 Prof. für Soziologie i.R. (FU Berlin)
 Wördehoff, Gerd 44809 Bochum, Grummer Str. 59
 Dipl.-Psych., Psychoanalytiker (DGIP)

Hinweise zur Organisation

Akkreditierung

Die Jahrestagung für Individualpsychologie 2008 ist bei der Psychotherapeutenkammer Berlin unter der Zertifizierungs-Nr. 08/0340 akkreditiert. Sie wurde je Veranstaltungsblock (halber Tag) mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt, insgesamt also mit 15 Punkten.

Zusätzlich wurden der Öffentliche Vortrag (16.10.) und das Kasuistische Seminar (16.10.) unter den Zertifizierungs-Nr. 09/0346 bzw. 08/0347 mit jeweils 2 weiteren Fortbildungspunkten anerkannt.

Die entsprechende **Teilnahmebescheinigung** wird am Ende der Veranstaltung **nur gegen lesbare Eintragung des Namens** sowie **Unterschrift** oder **Einkleben der Etiketten mit dem Barcode** in die ausgelegten Anwesenheitslisten ausgehändigt bzw. zugesandt.

Änderungen/ Stornoregelung

Der Veranstalter behält sich Änderungen bei Vorträgen und Arbeitsgruppen vor. Solche Änderungen berechtigen nicht zum Rücktritt von der Tagung und zu irgendwelchen Erstattungsansprüchen.

Anmeldung

Die Anmeldung zur Tagungsteilnahme erfolgt auf dem beiliegenden Anmeldebogen an die Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e. V. Bundesgeschäftsstelle, Marktstraße 12, 99867 Gotha, Telefon/Fax (0 36 21) 2 96 91, eMail info@dgip.de. Es ist auch **Online-Registrierung möglich über www.dgip.de**

Die Vormerkung zu den einzelnen Arbeitsgruppen wird zusammen mit der Anmeldebestätigung versandt.

Eine Zusendung weiterer Unterlagen erfolgt nicht.

Wir setzen uns aber umgehend vorher mit den Teilnehmern in Verbindung, wenn die gewünschten

Workshops/Gruppen bereits besetzt sein sollten oder abgesagt werden müssen.

Ausstellung „IP in Berlin“

„**Individualpsychologie in Berlin**“ lautet der Titel einer Ausstellung, die im Foyer (Wintergarten) des Harnack-Hauses zu sehen ist. Auf mehreren Tafeln wird ein Überblick gegeben zu Aktivitäten, Publikationen und Personen überwiegend in der Zeit von 1924 – 1933. Die Ausstellung wurde von Almuth Bruder-Bezzel gestaltet.

Berlin Welcome Card

Diese Karte ermöglicht einer (1) Person **kostenlose Fahrten** mit allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln (S-Bahn, U-Bahn, Bus, Straßenbahn) **für zwei oder drei Tage** im Tarifgebiet Berlin AB (ohne Potsdam) und gilt ab Entwertung. Sie kostet für 48 Stunden € 16,50, für 72

Stunden € 21,50 und bietet außerdem noch **Ermäßigungen** bis zu 50% bzw. freien Eintritt bei mehr als 130 touristischen und kulturellen Highlights z.B. Stadtrundfahrten, Stadterkundungen, Fahrradrundfahrten, Schiffsfahrten, Museen, Attraktionen, Bühnen, Gastronomie, Clubs / Disco / Tanz, Sport, Beauty, Wellness, Souvenirs. Alle Angebote sind in einer beigelegten Broschüre aufgeführt.

Die Berlin Welcome Card kann mit der Tagungsanmeldung bestellt werden und wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

- Fachbuchausstellung** Schleichers Buchhandlung aus Berlin-Dahlem wird Fachbücher aus dem Bereich der Individualpsychologie, Psychoanalyse und verwandter Gebiete im Foyer des Harnack-Hauses (Wintergarten) zum Kauf anbieten. Darüber hinaus ist das Antiquariat Urban Zerfaß, Berlin, mit antiquarischen individualpsychologischen Titeln sowie neueren vergriffenen Fachtiteln vertreten.
- Gesellschaftsabend** Der Gesellschaftsabend findet am Samstag, den 18.10.2008, ab 19.30 Uhr im Restaurant „Liebig-Gewölbe“ des Harnack-Hauses in Berlin statt. **Voranmeldung ist erforderlich** (siehe Anmeldevordruck). Im Kostenbeitrag von € 30,- pro Person (für Ausbildungskandidaten € 25,-) ist ein kalt/warmes Büfett sowie Tanzmusik enthalten (Getränke gehen zu Lasten der Besucher).
- Impressum** Programm zur Jahrestagung für Individualpsychologie 2008 in Berlin, hrsg. von der DGIP-Bundesgeschäftsstelle, Marktstr. 12, 99867 Gotha, Tel./Fax 03621-29691. Stand April 2008
Titelgrafik: Anne Kuprat, Mainz
Grafik und Druck: Schleipdruck, 99867 Gotha
- Kreditkarten** Wir akzeptieren Kreditkarten von MasterCard und VISA (siehe Anmeldeunterlagen).
- Mittagessen/
Abendessen** Im Harnack-Haus kann für den 17. und 18. Oktober jeweils ein Mittagessen und am 17. Oktober auch ein Abendessen für € 14,- je Mahlzeit bestellt werden. Dieser Preis beinhaltet ein Buffet mit Vorspeisen, warmen Gerichten, Salaten und Dessert. **Anmeldung** hierfür ist **bis einschließlich 10. Oktober 2008** erforderlich; nach diesem Zeitpunkt können aufgrund der Vorgaben des Restaurants keine zusätzlichen Mahlzeiten mehr angeboten bzw. bestellt werden.
- Öffentlicher Nahverkehr in Berlin** Siehe BerlinWelcomeCard

Organisation und Kongressleitung

Arbeitsgemeinschaft Jahrestagungen
für Individualpsychologie (AGJ)

Ellen Behrmann-Zwehl
Axel Böhmer
Almuth Bruder-Bezzel
Elisabeth Fuchs-Brüninghoff
Horst Gröner
Bärbel Husmann
Gerd Lehmkuhl
Ulrike Lehmkuhl
Lisa Rauber
Heiner Sasse
Ulrich Seidel
Katharina Ullrich
Pit Wahl (Leitung)

Schirmherrschaft

Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin, hat die Schirmherrschaft für die Jahrestagung 2008 in Berlin übernommen.

Tagungsbüro

bis zum 14.10.08
DGIP-Tagungsbüro, Marktstr. 12, 99867 Gotha
Tel./Fax 03621-2 96 91, Email: info@dgip.de

16. Oktober ab 18.00 Uhr
17. - 19. Oktober, jeweils ab 8.00 Uhr
im Harnack-Haus, Foyer (Wintergarten)
Inhnestr. 16-20, 14195 Berlin

Tagungsgebühren

- Mitglieder der DGIP € 210,-
- Nichtmitglieder € 240,-
- Studenten und Ausbildungskandidaten der Alfred Adler Institute, die Mitglied der DGIP sind € 50,-
- andere Studenten und Ausbildungskandidaten der Alfred Adler Institute € 60,-

Achtung: Frühbucher-Rabatt! Bei Anmeldung und Zahlung dieser Tagungsgebühren **bis 20. Juli 2008** (Datum des Poststempels) gewähren wir auf die Gebühren für Vollzahler 10 % Rabatt, der sofort abgezogen werden kann (siehe Anmeldevordruck). **Diese Ermäßigung gilt leider nicht für Studenten und Ausbildungskandidaten.**

Die Buchveröffentlichung im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht als Band der Reihe „Beiträge zur Individualpsychologie“ sowie die Abendveranstaltung am 16.10.2008 ist in den oben genannten Tagungsge-

gebühren mit enthalten.

Weitere Tagungsgebühren (ohne Tagungsband):

Partnerkarte (für Partner mit identischer Wohnadresse)
 DGIP-Mitglied € 105,-
 Nichtmitglieder € 120,-
 Auch auf die Gebühren für die Partnerkarte gewähren wir einen Frühbucher-Rabatt von 10% bei Anmeldung und Bezahlung bis 23. Juli 2008.

Halbtageskarte
 (für einen Vormittag oder Nachmittag) € 45,-
 Öffentlicher Vortrag (16.10.08) € 5,-
 Beitrag zum **Gesellschaftsabend** € 30,-
 für Ausbildungskandidaten der
 Alfred-Adler-Institute € 25,-

Bei Annullierung bis zum 14.09.08 (Poststempel) werden die entrichteten Gebühren unter Abzug von € 25,- Bearbeitungsgebühr zurückgezahlt. Bei späterer Abmeldung besteht **kein Anspruch** auf Gebührenerstattung.

Tagungsort

Alle Veranstaltungen finden statt im Harnack-Haus, Tagungsstätte der Max-Planck-Gesellschaft, Ihnestr. 16-20, 14195 Berlin, Tel. 030-84138800, Fax 030-84133801

Teilnahmebescheinigungen

Die Leiter der Arbeitsgruppen geben am Ende ihrer Veranstaltungen eine entsprechende Bescheinigung aus. Die übrigen Teilnahmebescheinigungen können am Ende der Tagung im Tagungsbüro abgeholt werden.

Im übrigen gelten die Regelungen der Psychotherapeutenkammer Berlin zur Anerkennung von Fortbildungspunkten (vgl. hierzu das Stichwort **Akkreditierung**).

Übernachtung

siehe Hinweise unter **Zimmerreservierung**

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e. V.
 in Zusammenarbeit mit der Alfred-Adler-Akademie
 Marktstraße 12, 99867 Gotha
 Tel./Fax (0 36 21) 2 96 91
 eMail: info@dgip.de

Zahlung

Überweisungen erfolgen auf das Konto 88 200 00 der DGIP bei der Bank für Sozialwirtschaft München, BLZ

700 205 00 (BIC BFSWDE31MUE, IBAN DE67 7002 0500 0008 8200 00) . Bei Überweisungen aus dem Ausland (nur in €) bitten wir zu beachten, dass anfallende Spesen **zu Lasten des Einzahlers** gehen.

Die Zahlung kann auch durch **Verrechnungsscheck**, einmalige **Lastschrift** oder **Kreditkartenzahlung** erfolgen (siehe Anmeldevordruck).

Zimmerreservierung

Im Harnack-Haus steht ein begrenztes Kontingent an Einzelzimmern und Doppelzimmern zur Verfügung. Die Preise liegen zwischen € 69,50 (Einzelzimmer) und € 115,19 (Doppelzimmer), jeweils inkl. Frühstück. Auch Suiten für zwei oder mehr Personen sind buchbar. Frühzeitige Reservierung wird empfohlen; eine **Zimmerreservierung** ist unter dem Stichwort „DGIP-Tagung“ direkt im Harnack-Haus vorzunehmen (Tel. 030-84133800, Fax 030-84133801, E-Mail info@harnackhaus-berlin.mpg.de). Nach dem **17. September 2008** verfällt das DGIP-Kontingent, sofern zu diesem Zeitpunkt noch Zimmer frei sind.

Im übrigen können Hotels und Pensionen über Berlin-Tourismus, Tel. 030-250025, Internet: www.visitberlin.de gebucht werden.

Folgt: Vordruck zur Tagungsanmeldung (2 Seiten Querformat)

Veranstalter:
Deutsche Gesellschaft für Individualpsychologie e. V.
In Kooperation mit der Alfred-Adler-Akademie

Tagungsbüro:
DGIP-Bundesgeschäftsstelle
Marktstraße 12
99867 Gotha
Tel/Fax: 0 36 21 / 2 96 91

eMail: info@dgip.de

DGIP
Tagungsbüro
Marktstraße 12
99867 Gotha

**Anmeldung zur Jahrestagung für Individualpsychologie 2008
Berlin, 16. – 19.10.2008**

Angaben zur Person:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Wohnort: _____

Tel. _____ Fax: _____ Beruf: _____

DGIP-Mitglied: ja nein Mitgl.-Nr.: _____

Abschluss am Alfred-Adler-Institut _____ (Beratung / Ki.-Ju. / PA)

In Ausbildung am Alfred-Adler-Institut in _____ (Beratung / Ki.-Ju. / PA)

Ich buche (bei Bedarf bitte ankreuzen)

____x **Gesellschaftsabend** im Restaurant „Liebig-Gewölbe“ (Buffet und Musik inkl.)

____x **Mittagessen** im Harnack-Haus 17.10. 18.10. à € 14,-

____x **Abendessen** im Harnack-Haus 18.10. à € 14,-

____x **Berlin Welcome Card** für 48 Stunden (2 Tage) à € 16,50

 für 72 Stunden (3 Tage) à € 21,50

Anmeldung zum Nachmittagsprogramm

Ich melde mich **verbindlich** für folgende Workshops / Gruppen an:

Bitte tragen Sie die Kennziffern der gewünschten Workshops/Gruppen in die Kästchen ein. Vergessen Sie bitte nicht, neben dem Hauptwunsch (1. Präferenz) auch einen Ausweichwunsch (2. und 3. Präferenz) anzugeben, der berücksichtigt wird, wenn aus Kapazitätsgründen dem Hauptwunsch nicht entsprochen werden kann.

	A-Zeit	B-Zeit	S-Zeit
1. Präferenz:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	(bitte Form/Größe wie daneben)
2. Präferenz:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
3. Präferenz:	<input type="text"/>	<input type="text"/>	

Tagungsbeitrag : € _____

abzüglich

10% Frühbucher-Rabatt € __./. _____

(bei Anmeldung **und**

Bezahlung bis 20.07.2008,

kein Rabatt bei Gebühren

für Ausbildungskandidaten)

Zwischensumme: € __ = _____

zuzüglich

- __ x Seminar Jeremy Holmes (€ 60,-)€ + _____
- __ x Gesellschaftsabend: € + _____
- __ x Mittagessen/Abendessen € + _____
- __ x Berlin Welcome Card € + _____

Gesamtbetrag: € _ = _____

Zahlung dieses Gesamtbetrages

mit **Verrechnungsscheck** (liegt bei)

durch **Überweisung** auf das Konto 88 200 00 bei der
Bank für Sozialwirtschaft München (BLZ 700 205 00)

durch einmalige **Lastschrift**

von meinem Konto Nr.

bei (Name des Bankinstituts)

BLZ

durch **Kreditkartenzahlung:**

VISA

MasterCard

- Kartennummer _____

- Karteninhaber _____

- Karte gültig bis ____/____

(bei Kreditkartenzahlung bitte unbedingt ausfüllen!)

Ort, Datum

Unterschrift

Letzte Seite (U4)

Abdruck Stadtplanauszug/Anreise zum Harnack-Haus